

Lehren und Lernen in Straßburg: Meine Erasmus-Erfahrungen als Lehrerin

Mein Name ist Luana Maria Hennig und ich studiere Französisch und Spanisch auf Lehramt an der Universität Münster. Nach einem ersten Auslandsaufenthalt in Spanien während meines Bachelorstudiums absolvierte ich nun ein viermonatiges Praktikum in Straßburg an einem Collège im Rahmen meines Masterstudiums. Dieser Bericht gibt einen detaillierten Einblick in meine Erfahrungen in Straßburg und im französischen Schulsystem und erläutert, warum eine Schule in Frankreich ein idealer Praktikumsplatz ist.

Straßburg als Praktikumsort

Straßburg stellt einen hervorragenden Praktikumsort dar, da die Stadt eine Vielzahl an Aktivitäten bietet und stets von lebendiger Atmosphäre geprägt ist. Besonders das Stadtzentrum eignet sich ideal, da es eine Vielzahl an Restaurants, Bars und Treffpunkten entlang des Kanals gibt, wo man leicht neue Kontakte knüpfen kann. Während meines Sommersemesters war ich am Collège Episcopal Saint-Etienne tätig, welches zentral gelegen ist und alle wichtigen Orte innerhalb von fünf bis zehn Minuten zu Fuß erreichbar sind.

Die vom Collège zur Verfügung gestellte Wohnung erleichtert das Ankommen in Straßburg erheblich, da die Suche nach einer geeigneten Unterkunft entfällt. Die Wohnung bietet Platz für drei Personen, was den Austausch mit anderen Praktikanten und Studierenden fördert, die ebenfalls an der Schule tätig sind. Zudem ist die Unterkunft mietfrei, wodurch man mehr Geld für Freizeitaktivitäten zur Verfügung hat. Die Wohnung befindet sich in unmittelbarer Nähe zur *Ecole Primaire* und ist nur zehn Minuten vom *Collège* entfernt, was die Mobilität zwischen den verschiedenen Schulstandorten erleichtert. Dies impliziert auch, dass die Schule im Zentrum von Straßburg liegt, was zahlreiche Möglichkeiten für soziale Aktivitäten mit Freunden oder Kollegen nach der Arbeit bietet. Somit befindet man sich stets im Herzen von Straßburg.



Foto vom Kanal



Foto von der Altstadt „Petite France“

Das Collège Episcopal Saint-Etienne

Das Collège Episcopal Saint-Etienne, zentral in Straßburg gelegen, umfasst drei Standorte: die *Ecole Primaire* (Grundschule), das *Collège* (Sekundarstufe I) mit dem *Lycée* (Sekundarstufe II) und das *Terminale*-Gebäude (Jahrgangsstufe 12). Während meines Praktikums war ich in allen drei Einrichtungen tätig und unterrichtete verschiedene Klassenstufen. Zu Beginn meines Praktikums war mir das französische Schulsystem neu und ich war überrascht über die zahlreichen Unterschiede zum deutschen System. Das Collège Saint-Etienne ist eine katholische Privatschule mit einer eigenen Kirche, in der wöchentlich ein Gottesdienst abgehalten wird. Trotz des religiösen Hintergrundes herrscht an der Schule eine große kulturelle Vielfalt, wobei Interkulturalität eine bedeutende Rolle spielt, insbesondere aufgrund der geografischen Nähe zu Deutschland. Deutsch wird ab der ersten Klasse unterrichtet, wobei drei unterschiedliche Deutschprofile angeboten werden: FA (*franco-allemand*), PA (*profil allemand*) und *classique*. Diese Profile unterscheiden sich in der Anzahl der auf Deutsch unterrichteten Stunden. In den FA-Klassen wird ab der ersten Klasse die Hälfte der Fächer auf Deutsch unterrichtet und die SchülerInnen streben den Abschluss *Abi-Bac* an, der sowohl das französische als auch das deutsche Abitur umfasst. Der PA-Zweig umfasst das Fach Deutsch als Fremdsprache und im Collège zusätzlich das Fach LRA *langue régionale alsacienne* mit einer Stunde pro Woche. Die *classique*-Klassen erhalten ausschließlich den regulären Deutschunterricht, der

drei Stunden pro Woche umfasst. Auch die Klassengrößen, die meist 30 SchülerInnen umfassen und die Dauer der Unterrichtsstunden (55 Minuten) unterscheiden sich deutlich vom deutschen Schulsystem.

Mein Praktikumsalltag

Am ersten Tag meines Praktikums wurde ich herzlich von den Klassen und dem Lehrerkollegium des Collège Episcopal Saint-Etienne willkommen geheißen und schnell in den Schulalltag integriert. Mein Stundenplan umfasste Unterricht in der *Ecole Primaire*, im *Collège*, im *Lycée* und in der *Terminale*. Ich unterrichtete an vier Tagen in der Woche und nutzte den Mittwoch zur Vorbereitung. Da ich zwei romanische Sprachen studiere, hatte ich gehofft, auch in anderen Fächern hospitieren und unterrichten zu können. Diese Möglichkeit wurde mir tatsächlich geboten, sodass mein Praktikumsalltag sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll war. Ich verbrachte meine Zeit mit Hospitation, Assistenz und eigenständigem Unterrichten.

Stundenplan

	LUNDI	MARDI	MECREDI	JEUDI	VENDREDI
7h55					
8h50		5 ^{ème} turquoise S. 325 PASCALE		Première S.303 Baty Allemand	Terminale S. 154 Maria Espagnol
10h00		5 ^{ème} turquoise S. 325 PASCALE			3 ^{ème} orange S. 125 LRA
10h55		8 ^{ème} Lila Roxane Ecole Primaire			
Pause					
13h10	Seconde S. 304 Zoe Allemand			5 ^{ème} orange S. 323 LRA	
14h05	1 ^{ère} PA S. 330 Pierre Allemand	9 ^{ème} Lila Alizée Ecole primaire		4 ^{ème} orange S. 154 LRA	8 ^{ème} Corail Roxane Ecole primaire
15h00	6 ^{ème} orange S. 203 LRA	9 ^{ème} Corail Audrey Ecole primaire		4 ^{ème} turquoise S. 152 LRA	
16h10	6 ^{ème} PA S. 203 LRA			1 ^{ère} Maria Espagnol	
17h05				1 ^{ère} Maria Espagnol	

Mein Stundenplan

In der *Ecole Primaire* unterstützte ich die Lehrkräfte in den einsprachigen Klassen, die eine Stunde Deutsch pro Woche haben. Dabei hielt ich teilweise eigenständig den Unterricht. Ich unterrichtete in der dritten und vierten Klasse, insgesamt vier Klassen, je zwei in der dritten und vierten Klasse. Die Unterrichtsinhalte bereitete ich

selbstständig vor, einschließlich Präsentationen und Arbeitsblättern. In der Regel war ich nicht allein mit der Klasse, sondern eine Lehrkraft war ebenfalls im Raum. Die SchülerInnen, die nicht im bilingualen Schulzweig sind, erhielten den Unterricht ausschließlich auf Französisch, was mir die Möglichkeit bot, meine Sprachkenntnisse zu vertiefen. Dank meiner Französischkenntnisse konnte ich die Präsentationen und Unterrichtsinhalte von Anfang an eigenständig auf Französisch vorstellen. Die thematischen Inhalte reichten von einfachen Dialogen wie "Hallo, wie geht es dir?" bis hin zu Vokabular zu Tieren, Farben, Wetter und Familie. Nach der Einführung eines neuen Themas und der Durchführung verschiedener Aufgaben führte ich in der dritten Klasse immer eine mündliche Evaluation durch, um das neu gelernte Vokabular zu überprüfen. In der vierten Klasse hielt ich den Unterricht zusammen mit der Lehrkraft und stand gemeinsam mit ihr vor der Klasse.



Klassenzimmer in der Grundschule

Klassenzimmer im Collège

Im *Collège* unterrichtete ich selbstständig das Fach LRA *langue régionale alsacienne* in allen Klassen des PA-Zweigs. Die Themen sollten einen Bezug zur deutschen Kultur haben und auf Deutsch unterrichtet werden. Trotz anfänglicher Herausforderungen, eine Klasse von 35 SchülerInnen allein zu unterrichten, gewöhnte ich mich schnell daran und konnte das französische Schulsystem im Detail kennenlernen. Neben der Vorbereitung des Unterrichtsmaterials für gesamte Unterrichtsreihen erstellte ich selbstständig Klausuren und Vokabeltests. In jeder Klasse schrieb ich während der

vier Monate eine Klausur und einen Vokabeltest. In der sechsten Klasse erstellten die SchülerInnen Plakate, die sie vor der Klasse präsentierten. In der achten Klasse arbeiteten die SchülerInnen an Referaten, für die sie PowerPoint-Präsentationen erstellten und diese vor der Klasse vortrugen. Da ich im dritten und letzten Trimester unterrichtete, vergab ich einmal Zeugnisnoten und nahm an den Zeugniskonferenzen teil. Der Unterricht im Fach LRA erfolgte auf Französisch und Deutsch. Trotz meines Bestrebens, viel auf Deutsch zu unterrichten, erklärte ich jede Aufgabe auch auf Französisch, um sicherzustellen, dass alle SchülerInnen den Inhalt verstanden. Dies war aufgrund des heterogenen Sprachniveaus in den Klassen notwendig.

Zusätzlich hospitierte ich in anderen Klassen und assistierte den Lehrkräften, was mir tiefe Einblicke in das französische Schulsystem ermöglichte. Besonders wertvoll war die Gelegenheit, im Spanischunterricht zu hospitieren und selbstständig zu unterrichten. Diese Erfahrung erweiterte meine Sprach- und Lehrkompetenzen erheblich. Zu Beginn hospitierte ich in der zwölften Klasse und war beeindruckt vom hohen Sprachniveau der SchülerInnen. Schon in der zweiten Stunde konnte ich die zwölfte Klasse selbstständig unterrichten. Die Lehrkraft hospitierte in meiner ersten Stunde und gab mir Feedback, so wie es eigentlich erst im Praxissemester stattfindet. In den darauffolgenden Stunden unterrichtete ich allein. Auch in den Jahrgangsstufen neun und elf hospitierte und unterrichtete ich selbstständig. In der neunten Klasse konnte ich das inhaltliche und grammatikalische Thema selbst wählen und musste teilweise auf Französisch unterrichten, da die SchülerInnen erst seit ein oder zwei Jahren Spanisch lernten. Des Weiteren arbeitete ich eng mit den Deutschlehrkräften zusammen, hospitierte und assistierte in den Klassen zehn, elf und zwölf. Nach einiger Zeit hielt ich eigenständig Unterricht in der elften Klasse des PA-Zweigs. Der Deutschlehrer hospitierte und bewertete meine Stunden. Auch im Französischunterricht erhielt ich die Möglichkeit zur Hospitation, was mir wertvolle Einblicke in die Lehrmethoden der französischen Grammatik ermöglichte.

Los niños de la viruela

Actividad 1:

Formad grupos de tres personas y escribid una discusión entre los dos médicos y una persona exterior que no forma parte del equipo medical sobre la idea de esta vacuna. Encontrad argumentos en contra y a favor de la vacuna con respecto a los huérfanos. Trabajad con el texto y pensad en el vídeo que hemos vistos dos semanas antes cuando el médico ha vacunado a un huérfano con la sangre de un niño enfermo. Al final, presentad vuestra discusión en clase.

Los **dos médicos** están a favor de la vacuna para salvar el continente americano de la enfermedad mortal.

La otra **persona del exterior** está en contra de la idea usar a los huérfanos ya que los médicos están utilizando la vida de todos los huérfanos para salvar a los otros.

Palabras claves:

- Una enfermedad mortal
- Explotar a alguien
- Salvar un montón de vidas
- Seres humanos
- ¿La vida de los huérfanos vale algo?
- La ética

Los deberes:

Trabajad con el vídeo. ¿Como pudiera sentirse el huérfano en este vídeo, que se encuentra en esta situación muy incómoda? Escribid un monólogo interior desde la perspectiva del huérfano en el momento en el que se encuentra en el vídeo.

Pensad en sus emociones cuando está solo delante de toda la gente que le está mirando y en el momento en el que el médico transmite el virus a través de la sangre de un niño enfermo en su cuerpo sin preguntarle.

Ein von mir selbsterstelltes Arbeitsblatt für die *Terminale* im Fach Spanisch

Vorkenntnisse

Für das Praktikum am Collège Saint-Etienne sind Französischkenntnisse unerlässlich, da der Unterricht häufig zweisprachig (Deutsch und Französisch) erfolgt und die SchülerInnen in den PA-Klassen nur über begrenzte Deutschkenntnisse verfügen. Da auch du die LRA-Kurse allein unterrichtest, hilft es dir, französisch zu sprechen und zu verstehen. Die SchülerInnen in den PA-Klassen haben zwar ein gewisses Niveau der deutschen Sprache, jedoch erleichtert es dir die Stunden, wenn du mit ihnen auf französisch sprechen kannst, damit du ihnen auch entsprechend helfen kannst. Meine fortgeschrittenen Französischkenntnisse erleichterten mir den Unterricht und die Interaktion mit den SchülerInnen erheblich, da ich sehr viel mit ihnen auf Französisch gesprochen habe.

Le résumé – Würde ich nochmal am Collège Saint-Etienne ein Praktikum machen?

Würde ich ein weiteres Praktikum am Collège Saint-Etienne absolvieren? Definitiv ja. Das Praktikum bot mir wertvolle Erfahrungen, die über das im Lehramtsstudium

Gelernte hinausgehen. Ich konnte eigenständig unterrichten und erhielt zahlreiche Möglichkeiten mich weiterzuentwickeln. Besonders die Möglichkeit, den Spanischunterricht zu übernehmen, zeigte mir, dass das Lehramtsstudium genau das Richtige für mich ist. Ich hoffe, auch in Zukunft freiwillige Praktika am Collège Saint-Etienne absolvieren zu können oder nach Abschluss meines Studiums dorthin zurückzukehren. Das Praktikum ermöglichte es mir, meine didaktischen Fähigkeiten zu vertiefen und bereitete mich optimal auf meinen zukünftigen Beruf als Lehrerin vor. Die Erfahrungen und das Wissen, das ich am Collège Saint-Etienne gesammelt habe, sind unbezahlbar und werden mich auf meinem weiteren beruflichen Weg begleiten. Ich kann jedem, der ein Praktikum in Frankreich in Erwägung zieht, das Collège Saint-Etienne empfehlen. Man erweitert nicht nur seine Sprachkenntnisse, sondern gewinnt auch einen praxisnahen Einblick in das französische Schulsystem und erlebt eine bereichernde Zeit mit einem großartigen Lehrerkollegium.